

Einsiedel

meine Bewertung:



Dauer:

3.5 Stunden

Entfernung:

12.0 Kilometer

Höhenunterschied:

460 Meter

empfohlene Karte:

Elbsandsteingebirge

Wandergebiet:

[Böhmen](#)



Beschreibung:

Diese Wanderung ist durch die Überlegung entstanden, dass Rugiswalde so nah an der Grenze liegt und bestimmt eine ehemalige Straße rüber nach Horní Poustevna (Ober-Einsiedel) führt. Das wollte ich mir mal ansehen. Außerdem hatte ich schon mehrmals davon gelesen, dass in naher Zukunft die Bahnverbindung zwischen Sebnitz und Dolní Poustevna (Nieder-Einsiedel) wieder aktiviert werden soll. Auch dies erschien mir ansehenswert. Also geht es los:



Der Startpunkt liegt in Rugiswalde am kleinen Teich. Dieser Parkplatz ist sehr einfach zu finden, da man auf der abknickenden Dorfstraße genau auf diesen Parkplatz drauf zu fährt. Dieser Platz hat gleich drei erwähnenswerte Besonderheiten: Zuerst eine kleine Stele mit dem eingravierten Text "In der gesetzlosen Zeit wurden hier am 15.

Mai 1945 erschossen: Willy Trepte, Emma Trepte, Erfried Schuster, Max Thonig, Hans Winkler, Julius Liebing, Wolfgang Lücke. Gewidmet im Mai 2005". Zuerst dachte ich, das müssten auch Teilnehmer am sogenannten Todesmarsch sein, aber dieser war in der Zeit von 20. – 22. April in der Nähe von Rugiswalde. Das zweite Erwähnenswerte dieses Ortes ist der kleine Teich. Zu diesem Teich gibt es die Sage, dass an der Stelle früher das Kirchlein der Ortschaft Frohnau stand. Über der Ortschaft soll ein Fluch gelegen haben und so soll der Ort in der Tiefe verschwunden sein. Zuweilen soll man die Kirchenglocke vom Grunde des Teiches hören. Nach diesen eher düsteren Sachen gibt es auch noch einen sehr erfreulichen Punkt aus der Neuzeit. Rechts neben dem Parkplatz sind einige kleinere als auch größere Bäume gepflanzt. Diese Bäume tragen alle ein nettes Schild mit Kindernamen und deren jeweiliges Geburtsdatum. Diese Idee mit den sogenannten Geburtsbäumen empfinde ich als eine sehr tolle Sache und hoffentlich wird es lange als ein Brauch weitergeführt.

Nach diesen ersten paar interessanten Punkten schon am Start geht die Wanderung auf der Dorfstraße nach links ins Dorf hinein. Nach ungefähr 400 Metern erreicht man einen sehr nett hergerichteten Dorfplatz mit einem ziemlich schmacken Informationshäuschen. Gleich dahinter befindet sich am rechten Hang der Skilift von Rugis-






walde. Ich finde es immer wieder erstaunlich, einen Skilift im Bereich der Sächsischen Schweiz zu finden, denn in den letzten Jahren ist das Schneeaufkommen doch ziemlich armselig, aber mindestens in Rugiswalde und Sebnitz gibt es noch gute Geister, die solch eine Anlage pflegen und am Leben erhalten. In Rugiswalde scheint man aber auch der Natur ein bisschen nachzuhelfen, da links von der Skipiste eine Schneekannonen steht. An der untersten Säule des Skiliftes hängt ein Schild mit folgenden technischen Daten: Skilift HLB 15,5; Massensporthang Rugiswalde; Technische Daten; Hersteller IG Liftbau BSG Fort. Neustadt; Baujahr: 1988; Fabr.-Nr.: 1; Geschwindigkeit m/s: 2,6; Anzahl der Gehänge: 32; Förderleistung 600 Personen/h; Liftlänge: 310 m; Höhenunterschied: 70 m. Die Wanderung führt weiter durch das Dorf, bis am unteren Ende des Dorfes die Grenze erreicht wird. Seit Tschechien zu den Schengener Staaten gehört, braucht man sich keine Gedanken mehr zu dem Grenzübergang machen. Hier darf man einfach so darüber wandern. Im Frühjahr 2008 lagen noch ein Felsbrocken und eine Barriere im Wege, aber das wird sich in der nächsten Zeit bestimmt noch ändern. Der Forstweg fällt gemächlich bis zur Ortschaft Horní Poustevna (Ober-Einsiedel) ab. Horní Poustevna (Ober-Einsiedel) ist nicht gerade eine riesige Ortschaft und man erreicht die Hauptstraße am einzigen bunten Farbtupfer, der Tankstelle. Wenige Meter bevor man die Hauptstraße erreicht, geht nach rechts ein Feldweg hinter dem ersten Haus den Hang wieder hoch. Da ich nichts besonders Interessantes in Horní Poustevna (Ober-Einsiedel) entdeckt habe, geht es auf diesem Weg schon wieder aus der Ortschaft heraus. Mit ziemlich der gleichen Steigung, wie es eben runter auf das Dorf zu gegangen ist, geht es jetzt wieder nach oben. Auch wenn dieser Teil des böhmischen Waldes überhaupt keine Wanderwegmarkierung besitzt, ist es relativ einfach, den Weg zu finden. Ziemlich verwunderlich ist, dass auf einmal, mitten im Wald, an einer Lichtung ein ziemlich ordentliches Haus steht. Wer auch immer hier im einsamen Wald wohnt, der hat auf jeden Fall eine wunderbare Ruhe. Selbst Wanderer dürften hier kaum vorbeikommen, zumindest ist mir auf der ganzen Strecke zwischen den beiden Einsiedel-Orten keiner begegnet. Der Aufstieg ist beendet an einer auffälligen Futterkrippe. Hierbei handelt es sich einerseits um eine normale Futterkrippe, wie man sie auch überall in Deutschland im Wald findet, und ein ordentlich gebautes Holzhaus, das anscheinend als Heulager benutzt wird. Diese Schuppen habe ich schon einige Male in der Böhmisches Schweiz gesehen und mich darüber gewundert, wie ordentlich die Dinge gebaut sind. Diese Wildfütterungsstelle steht sehr gut sichtbar gleich neben dem Weg und hier geht es nach links den Hang wieder abwärts. Auch dieser Abstieg ist einfach zu



finden, nur einmal nach 400 Metern sollte man nicht dem verführerischen Weg geradeaus folgen, weil man sonst wieder am Ausgangspunkt bzw. dem einsamen Waldhaus herauskommt. Hier empfiehlt sich also, nach rechts abzubiegen. Nach einer ganz angenehmen Waldwanderung erreicht man die Teiche bei Dolní Poustevna (Nieder-Einsiedel). Ob diese Teiche außer zum Angeln auch noch als Badeteiche benutzt werden, war leider im Frühjahr 2008 bei 7° Grad Außentemperatur nicht so richtig zu erkennen. Aber der Rand des Teiches deutet ein bisschen darauf hin. Wenn man dem Weg nach links folgt, erreicht man den Bahnhof von Dolní Poustevna (Nieder-Einsiedel). Hier war ich wirklich überrascht. Der Bahnhof ist für solch eine kleine Ortschaft wirklich riesig. Er hat zwar nur einen Bahnsteig, was aber bei einer Sackgasse an Bahnlinie nicht wirklich verwunderlich sein sollte, aber an der größten Stelle befinden sich immerhin 5 Gleisstränge. Diese sind anscheinend früher für den Güterverkehr genutzt worden. Heutzutage sehen die ehemaligen Lagerhallen verlassen, aber immer noch gepflegt aus. Am Ende der Bahngleise kann



man gut sehen, wo früher die Bahnverbindung nach Deutschland weiterging. Die ehemalige Bahntrasse ist immer noch deutlich zu sehen, obwohl sie ziemlich zugewuchert ist und ein Teil der Schienen und Schwellen herausgerissen worden sind. Hier empfiehlt es sich aber nicht, weiter zu gehen, da es anscheinend dann in Deutschland nur noch den weiteren Weg über die befahrene Bahnlinie gibt. Das möchte ich natürlich niemanden empfehlen und so geht es wieder ein kleines Stück bis zu den Teichen zurück. Hier zweigt nach ca. 200 Metern ein Weg nach links ab. Damit erreicht man eine kleinere Schrebergartenanlage in Deutschland. Diese Gärten liegen noch vor der deutschen Bahnlinie und sind ganz gut von den Teichen aus zu sehen. Ein kleines Zick-Zack über die Wiese verkürzt den Weg ganz angenehm. An der Kleingartenanlage sieht man auch noch ziemlich deutlich die Grenzbefestigungen, damit keiner den Weg mit dem Auto gleich durch bzw. an den Gärten entlang wählt.

Am Ende der Gärten befindet sich ein unbeschränkter Bahnübergang und schon ist man auf der äußersten Straße (Dr.-Stuedner-Straße) von Sebnitz angekommen. Dieser folgt man ein kleines Stück nach rechts, bis sich die erste Möglichkeit bietet, nach links auf die Parallelstraße zu kommen. Dieser (Dr.-Hesse-Straße) folgt man nach rechts bis zum Ende. Hier steigt der Weg hoch zum Finkenberg. Der Aufstieg bewirkt zwar schon wieder einige Höhenmeter, aber entlohnt auch mit einer sehr netten Aussicht über Sebnitz in die Hintere Sächsische Schweiz. Oben auf dem Finkenberg befindet sich die Finkenbaude (www.finkenbaude.de), die mit ihrer schönen Terrasse zum Verweilen einlädt. Spätestens ab der Finkenbaude ist die Wanderung mit dem blauen Strich  markiert und damit geht es nach dieser schönen Aussicht wieder den Berg herab. Der Weg führt ziemlich parallel zur Fahrstraße zwischen Sebnitz



und Neustadt durch den Wald entlang. Kurz bevor man die Bahnlinie mal wieder über- bzw. unterquert, stößt man neben dem Kreiskrankenhaus auf ein Kinder- und Jugendwohnheim und ein wirklich überraschendes Haus. Dieses Haus steht ein bisschen unterhalb der Dr.-Stuedner-Straße und hat einen sehr schön gepflasterten Hof. Wenn man ganz genau hinsieht, dann entdeckt man, dass überhaupt keine

Fenster im Haus enthalten sind, sondern nur angemaltes Holz. Selbst wenn man wenige Meter vor dem Haus steht, fällt einem das überhaupt nicht auf. Sehr nett gemacht und ganz sicher besser als eine Ruine mit zerstörten Fenstern. In diesem Zustand war das Haus im Frühjahr 2008. Im Haustürsturz befindet sich die Jahreszahl 1805.

Der Weg geht weiter unter der besagten Bahnlinie drunter her und dann durchquert man die Sportanlage „Solivital“. Der Wanderweg geht wirklich quer durch das Sport- und Freizeitzentrum und die einfachste Orientierungshilfe ist der hohe Zaun des Fußballfeldes. In der hinteren rechten Ecke des Fußballfeldes verlässt der markierte Wanderweg das Sport- und Freizeitzentrum und steigt ziemlich steil ein letztes Mal den Berg hoch. Der Aufstieg hoch auf den Gerstenberg ist der steilste in dieser Wanderung, aber mit einem gemächlichen Tempo ganz gut zu schaffen. Nach 200 Metern Aufstieg erreicht man ein Hinweisschild auf den Peststein. Diese eher unscheinbare Felsmurmel liegt 100 Meter abseits des Wanderweges im Wald. An



ihr steht ein Gedenkstein mit der Aufschrift "Allhier ruhet in ihrem Erlöser Jesu Christo sanft und selig die Weyland viel Ehr und Tugend belobte Frau Maria Wunderlichin geborene Schusterin aus dem Gerichte von Rugiswalde des weyl. Ehr und Wohlgeachteten Mstr. Wunderlichs allhiesigen Bürgers und Schneiders liebgewesenes Eheweib welche in der damaligen Gantagion 1680 d.17. Augusti hier auszen in einer Hütten verstorben und alleine aus dieser Stadt ihr Leben sel. Beschlossen ihres Alters 31 Jahr 3. Monat ..." (ab hier kann man den Stein nicht mehr lesen).

Die Wanderung geht wieder zurück auf den markierten Wanderweg und damit den

Berg weiter hoch. Auf der linken Hangseite fallen immer wieder seltsame Steinhäufen auf. Ich glaube nicht, dass die von der Natur so dort hingestapelt worden sind, aber wozu sie denn dienten, erschließt sich mir leider nicht. Der blau markierte Weg geht auf der Rückseite der ehemaligen Gaststätte Stiller Fritz vorbei. Eigentlich ist es sehr schade, dass diese Gaststätte nicht mehr besteht, denn ich könnte mir doch ziemlich gut vorstellen, dass bei dem Verkehrsaufkommen doch der eine oder andere Autofahrer oder Biker hier anhält. Ganz besonders, wenn man die Aussicht runter in die Hintere Sächsische Schweiz feststellt. Mir war es bis zu dieser Wanderung auch noch nicht aufgefallen, aber man kann genau an der Gaststätte zwischen zwei Bergrücken runter ins Tal blicken. Die Wanderung führt die letzten paar Meter an der Zufahrtsstraße von Rugiswalde entlang, bis man den Ausgangspunkt der Wanderung erreicht hat. Damit ist die Wanderung Einsiedel zu Ende gegangen. Eigentlich ist sie nicht besonders zu empfehlen. Einerseits ist fast nichts besonderes auf der Strecke zu sehen und andererseits ist es an so mancher Stelle etwas sehr schwierig, den richtigen Weg zu finden. Dafür geht 1/3 des Wanderweges durch einen wunderbar ruhigen Wald, und dieses Stück macht den eigentlichen Reiz der Strecke aus.

www.wandern-saechsische-schweiz.de

Details zur Wanderung Einsiedel

Kurzbeschreibung:

Der Startpunkt liegt in Deutschland und geht bei Rugiswalde über die Grenze. Von dort nach Obereinsiedel und dann in einem Bogen durch den böhmischen Wald bis Nedereinsiedel. Der Rückweg überquert an der Sächsische- Böhmisches Nationalparkbahn die Grenze. Von Sebnitz geht es über den Finkenberg und am Peststein zurück.

Bewertung



Dauer der Wanderung:	Länge der Wanderung:	<u>Wanderggebiet:</u>	Hochwassergefahr
3.5 Stunden	12.0 Kilometer	<u>Böhmen</u>	Anreise und Wanderstrecke nicht Hochwassergefährdet

Anreise:

öffentliche Parkplätze:	Parkplatzgebühren:	Parkplatzgebühr für die Wanderung:	Empfohlener Parkplatz
<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	Oh wie schön, hier darf man kostenlos parken.	<u>Rugiswalde Sportplatz</u>

Anfahrt aus der Richtung Bad Schandau (Markplatz):

Von Bad Schandau nach Rugiswalde zu finden ist sehr einfach. Es geht immer auf S154 entlang, ohne das man ein einziges Mal diese Staatsstraße verlassen muss. Also von Bad Schandau in die Richtung Sebnitz starten. Es geht über die Ortschaften Altendorf, Mittelndorf, Lichtenhain nach Sebnitz. Sebnitz wird nur knapp gestreift und es geht weiter in die Richtung Neustadt. Ca. 2,75 Kilometer hinter dem Ortsausgang von Sebnitz liegt die Zufahrt nach Rugiswalde. In Rugiswalde kann man ganz hervorragend am Straßenrand oder auf dem Parkplatz am Sportplatz parken.

Fahrzeit bis zum Parkplatz (ohne Behinderung):

19 Minuten

Ungefähre Entfernung:

18 Kilometer

Anfahrt aus der Richtung Pirna (unterhalb der neuen Elbebrücke):

In Pirna über die neue Elbebrücke (Sachsenbrücke). An der ersten Ausfahrt auf die S167 nach links. Ausgeschildert ist die Bastei. An der abknickenden Vorfahrtsstraße schräg nach links/geradeaus auf die S164 den Berg hoch. Nach 1,1 Kilometern links auf die Lohmener Straße in Richtung Lohmen. Hinter Lohmen weiter auf der S165 in Richtung Bastei und dann weiter nach Rathewalde. Hinter Rathewalde kommt man zu der seltsamen Kreuzung am Hockstein. Es geht weiter die alte Rennstrecke runter und wieder hoch nach Hohnstein. Ca. 1,8 Kilometer hinter Hohnstein geht es nach links weiter in die Richtung Neustadt auf der S156. Neustadt streift man nur leicht und dann fährt man weiter in die Richtung Sebnitz (S154). Ca. 3,5 Kilometer hinter Neustadt befindet sich die Zufahrt der Ortschaft Rugiswalde auf der linken Straßenseite. In Rugiswalde kann man ganz hervorragend am Straßenrand oder auf dem Parkplatz am Sportplatz parken.

Fahrzeit bis zum Parkplatz (ohne Behinderung):	Ungefähre Entfernung:
37 Minuten	37 Kilometer
öffentlicher Nahverkehr:	
Bus	

Untergrund:				
Pfad:	Wanderweg:	Forstweg:	Asphaltiert:	Nutzung von Fahrstraße:
<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	> 1 Kilometer

Höhenunterschied:					
Aufstiegshöhenmeter:					
460 Meter					
Maximale Höhe:					
497 Meter					
Minimale Höhe:					
320 Meter					
normaler Auf-/Abstieg:	Treppen:	Hühnerleiter:	Leiter:	Klammern:	Klettern:
<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>

Orientierung:	
Karten vor Ort:	empfohlene Karte:
<input checked="" type="checkbox"/>	Kartenname: Elbsandsteingebirge
Wegkennzeichnung:	Maßstab: 1 : 30.000
	Verlag: Kompass
teilweise fehlend	ISBN: 3-85491-518-7
	Auflage: 1a.Auflage 2001

Landschaft:					
Wald:	Wiesen:	Felder:	Felsen:	bewohntes Gebiet:	Besondere Attraktionen am Wege:
<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
kurze Beschreibung der besonderen Attraktion:					
Peststein zwischen Sebnitz und Rugiswalde					

Pausenmöglichkeiten

Art der besten Pausenmöglichkeit:	Rastplatz mit Aussicht
Einkehrmöglichkeiten auf dem Weg:	In Ober- und Nieder-Einsiedel ist man auf hungrige und durstige Deutsche eingestellt. Außerdem auf der Finkenbaude mit einer super Aussicht.

Anzahl andere Wanderer/Touristen

fast kein anderer

Hundeggeeignet

Ja

Kinderggeeignet

Nein, da zu lang

Besonderheiten

www.wandern-saechsische-schweiz.de